



Votum «Abbau von Einbürgerungshindernissen: Informationsbrief zur Einbürgerung».

Gesellschaftliche Veränderungen ist das fünfte Handlungsfeld, dass der Stadtrat in der Vision 2040 erarbeitet hat. Einer der genannten Schwerpunkte ist der Einbezug aller Bevölkerungsgruppen.

Eine inklusive Stadt will der Stadtrat also. Alle Bevölkerungsgruppen sollen einbezogen werden. Wow!

Wenn man aber die Antwort des Stadtrates auf mein Postulat liest, merkt man ziemlich schnell, dass die ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürger dem Wetziker Stadtrat keinen Franken wert sind und der Stadtrat kein Interesse daran hat, sie einzubeziehen.

Auf meine Interpellation zum Abbau der Einbürgerungshürden hat sich der Stadtrat hinter angeblich nicht vorhandenen Daten versteckt.

Also habe ich das Postulat genau so formuliert, wie die Stadt Zürich die Daten ermittelt, damit das mit den nicht vorhandenen Daten nicht mehr als Vorwand dienen kann.

Doch statt den im Postulat aufgezeigten pragmatischen Weg zu gehen, hat der Stadtrat eine ganze Reihe von Ausnahmen aufgezählt, was sie nicht können, anstatt sich endlich zu bewegen und einmal etwas zu wagen und in Richtung Vision 2040 zu arbeiten.

Ihr erinnert euch: «Einbezug aller Bevölkerungsgruppen» .

Der krassste Punkt in der Antwort des Stadtrates ist die Erhöhung des Stellenplanes. Wenn der Stadtrat wenigstens ehrlich wäre, würde er uns die Fakten für diese Schlussfolgerung in der Antwort liefern. Es würde mich und vielleicht auch euch brennend interessieren, von wie vielen Personen bzw. Briefen der Stadtrat ausgeht, dass er gleich mit einer Personalaufstockung «droht». Eine Personalaufstockung ohne Fakten dahinter ist einfach unseriös. Auch mein Versuch, bei der zuständigen Stadträtin die Zahlen dazu zu bekommen, hat nichts gebracht. Sehr komisch für meinen Geschmack.

Woher kommt diese prinzipielle Ablehnung? Ist es Angst? Angst wovor oder was? Die Informationsschreiben ändern nichts an der heutigen Einbürgerungspraxis. Mit den Infobriefen werden keine Schweizer Pässe verschickt.

Demokratie lebt vom Mitbestimmen. Ein Viertel der Wetziker Bevölkerung ist von dieser Mitbestimmung ausgeschlossen. Die Infobriefe sind ein tolles Instrument, um den ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern etwas Wertschätzung entgegenzubringen.

Dieses Mal geht es um die Ausländerinnen und Ausländer in Wetzikon. Nächstes Mal geht es um einen Vorstoss von euch, den der Stadtrat partout nicht will und deshalb fadenscheinige Antworten vorgibt, damit das Parlament ihn sicher nicht überweist. Wollt ihr dem Stadtrat diese unseriöse Arbeit durchgehen lassen? Ich hoffe, dass ihr das nicht wollt und für die Überweisung des Postulats stimmt.